

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 15
Titel: Mit Aggressionen umgehen lernen (38 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.1.4 Mit Aggressionen umgehen lernen

Lernziele:

Die Schüler sollen

- sich darüber klar werden, in welchen unterschiedlichen Formen Aggressionen auftreten können und welche typischen Merkmale aggressives Verhalten ausmachen,
- nachvollziehen, dass es unterschiedliche Ursachen für die Entstehung von Aggressionen gibt und dass das Wissen um diese Ursachen die Bewertung von Aggressionen beeinflusst,
- durch das Praktizieren und Reflektieren von Rollenspielen dafür sensibilisiert werden, die eigenen Gefühle und die ihrer Mitmenschen bewusster und einfühlsamer wahrzunehmen,
- darin ermutigt werden, Wege zu entwickeln, die eigenen Bedürfnisse ohne Aggression auszudrücken sowie auf aggressives Verhalten anderer deeskalierend zu reagieren.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Wie begegnen uns Aggressionen?</p> <p>Aggressionen sind menschlich, allzu menschlich und so sind sie den Schülern vertraut, denn jeder hat sich selbst und andere schon aggressiv erlebt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist aber das Typische an Aggressionen? • Wo und wie erleben wir sie? • Woran erkennen wir aggressives Verhalten? <p>In der ersten Stunde geht es darum, sich über die Besonderheiten dieses Gefühls bewusst zu werden.</p> <p>Die Schüler erhalten (über Losverfahren, Wahl oder Zuteilung) zu zweit oder zu dritt (je nach Lerngruppengröße) einen Text mit einer bestimmten Situation.</p> <p>Nach einer kurzen Erarbeitungszeit spielen sie diese den anderen vor. Die Arbeitsaufträge 1 und 2 können als Beobachtungsaufgaben an der Tafel notiert und im Anschluss an die Spielszenen beantwortet werden.</p> <p>Ziel dieses Wechsels von „Aggressivität spielen als auch beobachten“ ist es, die Schüler für die feinen Formen zu sensibilisieren, in denen uns aggressives Verhalten begegnet: nicht nur in Wort und Tat, sondern auch in Gestik, Mimik, Betonung – und dies häufig unbewusst.</p> <p>Abschließend berichten die Schüler von eigenen Erfahrungen mit Aggressionen und reflektieren diese.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Aggressionen zeigen sich auch körperlich, wie z.B. in einem wutverzerrten Gesicht, in gefletschten Zähnen oder geballten Fäusten. Die Augen können sich zu einem Schlitz verengen, Zähne werden aufeinander gebissen, der Kopf wird rot, die Stimme überschlägt sich usw.</p> <p>Bei den in den Situationen dargestellten Formen aggressiven Verhaltens handelt es sich um Folgende:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) mutwilliges Zerstören b) Schadenfreude/Spott c) Schreianfall d) Autoaggression e) Schlagen f) Drohen g) vor Wut verkrampft sein h) Tür zuknallen i) wütend die Zähne zusammenbeißen j) Anschreien/Beschimpfen k) Fluchen l) Rache <p>Es gibt Lebensbereiche, in denen Aggressionen häufiger auftreten. Dies geschieht vor allem, wenn viele Menschen auf engem Raum zusammen sind und es zu Auseinandersetzungen kommt, z.B. bei Fußballspielen, Rock-/Punkkonzerten, Demonstrationen, aber auch in der Familie, besonders zu Weihnachten oder bei Familienfesten usw.</p> <p>→ Texte 4.1.4/M1a und b*</p>

<p>2. Stunde: Redewendungen</p> <p>Diese Stunde bietet sich für jüngere Schüler oder als Differenzierungsangebot für Leistungsschwächere an. Hier werden handlungs- und produktionsorientiert Redewendungen, die mit Aggressionen zu tun haben, genauer untersucht.</p> <p>Als Einstieg bietet es sich an, eine der Redewendungen als stummen Impuls vorspielen zu lassen. Die anderen raten, um was es geht.</p> <p>Nach einem kurzen Gespräch über die Bildsprache können die Schüler in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit eine Wahlaufgabe erledigen.</p>	 <p>Die benutzten Sprachbilder haben häufig mit unkontrollierten, zerstörerischen und überschäumenden Energien zu tun. Dabei ist das Sprachbild oft nicht nur ein Mittel zur Veranschaulichung, sondern weist sehr wohl auf reale körperliche Leiden im Zusammenhang mit Ärger und (unterdrückten) Aggressionen hin: Magengeschwüre, Gallen- und Leberprobleme ...</p> <p>→ Redewendungen 4.1.4/M2a und b*</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.1.4/M2c*</p>
<p>3. und 4. Stunde: Was ist aggressives Verhalten?</p> <p>In diesen Stunden geht es darum, Aggressionen genauer zu definieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welches sind die typischen Merkmale? • Ab wann ist man aggressiv? • Wo liegen die Grenzen zu Reflexen, Instinkten, zu Notwehr? <p>Anhand eines Fragebogens, den die Schüler in Einzelarbeit bearbeiten, sollen sie verschiedene Situationen bewerten: als aggressive oder nicht aggressive Handlungen. Durch das Vergleichen der Ergebnisse soll sich ein Gespräch entwickeln und damit an eine Definition angenähert werden. Vertiefend kann dann die Auseinandersetzung mit Handbewegungen bzw. Gestik sowie Mimik erfolgen: Die Zeichnungen von M3b und c können auf Folie kopiert über den Overheadprojektor präsentiert werden. Denkbar ist aber auch die Aufteilung der Klasse in zwei Gruppen (Gestik – Mimik).</p> <p>Durch Reflexion und Produktion sollen die Schüler auch hier für eine bewussteren Wahrnehmung sensibilisiert werden. Mögliche Leitfragen sind dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was wirkt auf mich aggressiv? • Wodurch fühle ich mich angegriffen oder provoziert? • Wie wirke ich auf andere? • Wodurch könnte ich andere verletzen, ohne es zu beabsichtigen? <p>Für leistungsstärkere Schüler bietet sich zur Ergebnis-sicherung das Lesen der Definitionen von M3d und eine abschließende Diskussion zu den aufgeführten Thesen an.</p> <p>Handbewegungen gehören zur menschlichen Gestik und können Gefühle ausdrücken (vgl. M3b):</p> <p>a) alles okay, es kann losgehen, gut – <i>nicht aggressiv</i></p>	 <p>Zum Fragebogen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <i>nicht aggressiv</i>, da der Tierarzt dem Hund helfen und nicht schaden will; <i>nicht aggressiv</i>, da die Frau wahrscheinlich starke Schmerzen hat und sie die Hebamme nicht absichtlich anschreit; <i>nicht aggressiv</i>, da die Mutter ihrem Kind damit helfen und nicht schaden will. Das Kind soll lernen, dass die Straße gefährlich ist; <i>aggressiv</i>, da der Junge dem Mädchen mit Absicht schaden will; <i>aggressiv</i>, d.h. autoaggressiv, weil er sich mit Absicht Schaden zufügt; <i>aggressiv</i>, denn Vandalismus richtet sich gezielt gegen öffentliche Einrichtungen u.Ä.; <i>aggressiv</i>, da bewusst etwas Böses gewünscht wird und auch der Groll gegen jemanden eine Aggression darstellt; <i>aggressiv</i>, wenn der Schüler bewusst handelt. Es kann aber auch ein reflexartiges Handeln vorliegen, dann wäre es nicht aggressiv; <i>nicht aggressiv</i>, da die Katze den Vogel aus einem Reflex heraus jagen und fangen muss, um zu überleben; <i>nicht aggressiv</i>, da der Notarzt helfen und nicht schaden will und nicht zum eigenen Vorteil drängt. <p>Eine Definition für aggressives Verhalten könnte Folgendes beinhalten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) absichtlich sich selbst, anderen oder einer Sache Schaden zufügen; 2) Aggression ist immer absichtlich, nicht zufällig; 3) Aggressivität beginnt bereits auf der gedanklichen Ebene, zudem gibt es eine Sprach- und eine Handlungsebene.

<p>b) Hinweis – <i>nicht aggressiv</i>, aber: <i>Beschuldigung</i> – <i>aggressiv</i> c) stopp!, Abstand wahren, Ruhe – <i>nicht aggressiv</i> d) Zorn, Hass, Schlägerei – <i>aggressiv</i> e) Begrüßung, sich vertragen, Zusammengehörigkeit – <i>nicht aggressiv</i> f) Drohen, „Du, du, du!“ – <i>aggressiv</i> g) „Stinkefinger“, Ablehnung, Zorn – <i>aggressiv</i> h) Anklage, Vorwurf – <i>aggressiv</i> i) Schießen (oder auch nur durch die Hand angedeutete Pistole) – <i>aggressiv</i></p> <p>Mimik: Gesichter können Emotionen zeigen, positive wie negative (vgl. M3c): a) entspannte wohlige Freude – <i>nicht aggressiv</i> b) Schreck, Erstaunen, Empörung – <i>nicht aggressiv</i> c) Wut, Zorn, Schreien – <i>aggressiv</i> d) Ratlosigkeit – <i>nicht aggressiv</i> e) Ärger, Groll – <i>aggressiv</i> f) Bestürzung, Enttäuschung – <i>nicht aggressiv</i> g) Traurigkeit, Schmerz – <i>nicht aggressiv</i>, es sei denn, man weint aus Wut h) Lachen aus Missgunst, um sich über jemanden lustig zu machen – <i>aggressiv</i> i) Müdigkeit, Erschöpfung, Resignation – <i>nicht aggressiv</i> j) Erstaunen, gemischte Gefühle, Unverständnis – <i>nicht aggressiv</i></p>	<p>Nach der Definition von Aggression folgt eine Diskussion der Schüler mit folgenden möglichen Ergebnissen zu Arbeitsauftrag 10 (vgl. M3d):</p> <p>a) teilweise richtig, da bei Konflikten offen die Probleme angesprochen werden sollten, um eine Lösung zu finden. Kommt jedoch keine Kommunikation zustande und Zorn und reine Anschuldigungen bestimmen die Situation, wird sich hinterher keiner besser fühlen. b) Aggressionen zu kontrollieren ist auf jeden Fall besser als sie frei auszuleben, denn bei Konflikten kann so besser nach Lösungen gesucht werden. Hat man sich gegenseitig angeschrien oder gar geschlagen, fällt eine Lösung viel schwerer. c) Gutes Benehmen bezieht das Gegenüber immer an erster Stelle in die eigenen Überlegungen ein (z.B.: der Gast bekommt sein Essen zuerst). Auch bei Aggressionen und Konfrontationen sollte immer die Position des Gegenübers bedacht werden, dann ist der größte Ärger meist schon verraucht. d) Aggressionen sollen natürlich nicht einfach unterdrückt werden, davon wird man auf lange Sicht wirklich krank. Aggressionen müssen bewusst untersucht werden, damit eine konstruktive Konfliktlösung gefunden wird.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.1.4/M3a* → Zeichnungen 4.1.4/M3b und c* → Texte 4.1.4/M3d**</p>
<p>5. Stunde: Gründe für Aggressionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum sind Menschen aggressiv? • Was geht aggressivem Verhalten oft voraus? • Welches sind mögliche Gründe für Aggressionen? <p>Mit diesen oder ähnlichen Fragen könnte die Stunde beginnen. Die Schüler äußern sich, lesen anschließend die verschiedenen Beispiele (diese können aufgeteilt werden) und notieren mögliche Gründe in der Tabelle von M4c. Abschließend berichten die Schüler von ihren eigenen Erfahrungen und ergänzen die Sammlung.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>In kurzen Texten werden Beispiele für aggressives Verhalten beschrieben:</p> <p>a) Neid, Missgunst b) Position behaupten, Respekt verschaffen, verteidigen c) Aggressionsverschiebung d) Frustration, Aggression e) Beobachtung und Nachahmung von Aggression f) Vorurteile g) Sinnlosigkeit, Frustration, Aggression h) Entmenschlichung, Anonymität</p> <p>Bei aggressiven Gefühlen ist immer eine gewisse Engstirnigkeit mit im Spiel. Man sieht nur die eigene Seite, die des Gegenübers sieht man nicht. Aggressionen mindern oder sogar vermeiden könnte man durch Kommunikation, Verständnis mit dem Gegenüber, Unterstützung des Selbstvertrauens und der Individualität eines jeden Menschen, außerdem durch das Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit Konfrontationen ohne Gewalt.</p> <p>→ Texte 4.1.4/M4a und b* → Arbeitsblatt 4.1.4/M4c*</p>

4.1.4 Mit Aggressionen umgehen lernen

<p>6. Stunde: „Richtige Männer machen das eben so“</p> <p>Der Titel der Geschichte kann zur Hinführung genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wovon könnte die Geschichte handeln? <p>Die Schüler lesen anschließend den Text und äußern sich zunächst spontan.</p> <p>Eine der darauf folgenden Aufgaben ist das Weiterschreiben, wodurch deutlich wird, ob die Schüler den Kern der Geschichte verstanden haben, nämlich Eric als Opfer der Umstände wahrzunehmen.</p> <p>Die zur Wahl stehenden möglichen Ursachen für Eric's Verhalten zeigen (in stark vereinfachter Form) die verschiedenen Aggressionstheorien.</p> <p>Die Schüler wählen die auf Eric am ehesten zutreffende Erklärung aus und begründen ihre Wahl. In einem Sitzkreis werden die Ergebnisse diskutiert.</p> <p>Die Entstehung und Auswirkung von Aggressionen ist sehr stark von individuellen Faktoren abhängig. Aggressionen sind jedoch überwindbar und (anders als in der Tierwelt) kein reiner Reflex, gegen den man sich nicht wehren kann. Der Mensch kann durch sein reflektierendes Denken störende Gefühle wie Aggressionen überwinden; dazu braucht er jedoch sehr viel Übung und Selbstbewusstsein (siehe hierzu M9a bis d).</p>	 <p>Das Ende der Geschichte könnte sich etwa so gestalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Lehrer hat bei Eric die aufgeritzten Arme bemerkt. Er versteht sofort, dass Eric große Probleme haben muss. Eric war sonst nie auffällig. Aufgrund dieser Einsicht beherrscht er seine Aggression und schreit Eric weder an noch wird er ihn bestrafen. Stattdessen versucht der Lehrer, eine konstruktive Lösung zu finden. Er erinnert sich an das Anti-Gewalt-Trainingsprogramm an seiner Schule, und in einem vertraulichen Gespräch mit Eric verspricht er, ihm zu helfen und Wege aus Aggression und Gewalt zu zeigen. Eric ist erleichtert und entschuldigt sich bei dem jüngeren Schüler. <p>Als mögliche Ursachen für das aggressive Verhalten von Eric könnten alle der unter Arbeitsauftrag 3 aufgeführten Aussagen in Frage kommen. Das wirkt auf den ersten Blick sehr pessimistisch, ist aber angelehnt an die klassischen Aggressionstheorien. Menschen können jedoch sehr wohl (mithilfe von Therapie) lernen, Entscheidungen zu treffen und auch gegen ihre Neigungen und angeborenen Muster anzugehen, was allerdings bewusstes und verantwortungsvolles Denken voraussetzt.</p> <p>→ Text 4.1.4/M5a* → Arbeitsblatt 4.1.4/M5b*</p>
<p>7. bis 9. Stunde: Entstehung von Aggressionen</p> <p>Die Auseinandersetzung mit den klassischen Aggressionstheorien bietet sich für leistungsstärkere Schüler oder Schüler höherer Klassenstufen an.</p> <p>Bis zu fünf Gruppen können sich mit je einer Theorie näher beschäftigen. Die Aufgabenstellung ist gleich: Die Texte werden gelesen, mithilfe eines Fremdwörterbuches unbekannte Begriffe geklärt, die Grundgedanken der jeweiligen Theorie zusammengefasst und anhand eines Beispiels veranschaulicht.</p> <p>Zudem sollen die Gruppenmitglieder kritisch Stellung beziehen. In Form von Referaten, Vorträgen oder Plakaten werden die Gruppenergebnisse nacheinander präsentiert. Abschließend kommen alle gemeinsam in einem Sitzkreis zusammen und reflektieren die Ergebnisse im Vergleich. Mögliche Leitfragen/Denkanstöße können dabei sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Theorie überzeugt am meisten? • Wo seht ihr Chancen/Gefahren bei der Beurteilung aggressiven Verhaltens? • usw. Zur Abrundung dieser Stunden ist es sicher interessant, verschiedene Thesen unter Berücksichtigung der nun bekannten Theorien diskutieren zu lassen (vgl. M6g). 	 <p>Die wichtigsten Theorien zur Entstehung von Aggressionen:</p> <p>Aggression als angeborene Verhaltensweise</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Thomas Hobbes</i> sieht den Menschen als instinktiv aggressives Tier (der Mensch ist des Menschen Wolf). • <i>Sigmund Freud</i> war der Auffassung, dass der Mensch von angeborenen Trieben geleitet wird: einem Lebenstrieb (Eros) und einem Todestrieb (Thanatos), der auf Selbsterstörung des Individuums zielt. Folglich ist der Mensch nicht in der Lage, gegen diese Triebe zu handeln. • <i>Konrad Lorenz</i> war ein weiterer Vertreter der Theorie einer angeborenen Aggression als Instinkt. <p>Frustrations-Aggressions-Hypothese</p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologen der Yale-Universität sahen die Aggression als Trieb, der als Reaktion auf Frustration erworben wird. Frustration tritt ein, wenn eine zielgerichtete Handlung unterbrochen wird. <p>Aggressionsverschiebung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Aggression wird von der ursprünglichen Frustrationsquelle auf ein anderes Objekt verschoben, z.B. auf Schwächere oder Gegenstände.